15 500 Arbeitskräfte könnten bis 2038 fehlen

Demografische Entwicklung wird Arbeitskräftemangel voraussichtlich begünstigen.

Dunja Goop

«Arbeitskräftemangel so dramatisch wie nie», «Mitarbeiter verzweifelt gesucht, was nun?» und «Jedes zweite Unternehmen leidet unter Arbeitskräftemangel»: Dies sind nur drei Beispiele für Schlagzeilen in den Publikationen des Vaduzer Medienhauses, die sich im vergangenen Jahr mit dem Phänomen des Fach- und Arbeitskräftemangels in Liechtenstein auseinandergesetzt haben. Der Thematik geht auch das heute erscheinende «Wirtschaft regional»-Jahresmagazin auf den Grund – und leuchtet dabei verschiedenste Facetten der derzeitigen und künftigen Personallage auf dem heimischen Arbeitsmarkt aus.

Deutlich wird dabei unter anderem, dass der Mangel an Arbeitskräften nicht nur aktuell, sondern auch noch

weit in die Zukunft hinein vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ein bestimmendes Thema bleiben dürfte: Bis zum Jahr 2038 könnte unter bestimmten Annahmen eine Arbeitskräftelücke von 15 500 Personen entstehen, wie die Stiftung Zukunft.li analysiert – was unter anderem an einer künftig potenziell weit höheren Zahl an Pensionierungen als an Neueintritten in den liechtensteinischen Arbeitsmarkt liegt. Die Frage werde diesbezüglich sein, inwiefern die Lücke an Arbeitskräften durch Zupendlerinnen und Zupendler geschlossen werden könne, so eine weitere Feststellung der Stiftung.

Frauen, Junge und Naturwissenschaften

Thematisiert werden im heute beiliegenden Jahresmagazin auch Möglich-

keiten, dem vorherrschenden Mangel an Fach- und Arbeitskräften zu begegnen: Potenzial liegt beispielsweise in der Erhöhung der in Liechtenstein vergleichsweise tiefen Erwerbsquote von Frauen, einer verstärkten Mobilisierung älterer Arbeitnehmender oder der Heranführung von Kindern und Jugendlichen an naturwissenschaftliche und technische Berufe.

Ein weiterer Ansatz besteht in veränderten Haltungen auf Arbeitgeberseite – dies zeigt etwa das Beispiel der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein, die es unter anderem mit Authentizität, mitarbeiterfreundlichen Arbeitsbedingungen und cleverem Personalmarketing vom Langweiliger-Image hin zum attraktiven Arbeitgeber geschafft hat.